

Von „Trümmerdeutschland“ zur Europäischen Union – der Weg Deutschlands in die Westintegration

Edith Rösler, Essen



Bild: Daily Mirror (Der Spiegel, 5.2.1948)

Nur ein Wurm für so viele Hungrige? Der Marshallplan macht trotzdem Mut.

Der 8. Mai 1945 ist das einschneidende Datum im 20. Jahrhundert, nicht nur für Deutschland. Der Zweite Weltkrieg ist beendet und eine Neuordnung nach dem „Zweiten Weltkrieg“ wird notwendig. Dass es einen wirklichen Neubeginn mit eigenen Entscheidungsmöglichkeiten für die Besiegten gegeben habe, wird heute von vielen Historikern verneint. Die Reglementierungen der Siegermächte stellten sehr schnell die Weichen für die einseitige Ausrichtung der jeweiligen Teile Deutschlands, der Bundesrepublik und der DDR. Anhand unterschiedlichster Materialien soll der Prozess des Wiederaufbaus in den ersten zehn Jahren nach 1945 blitzlichtartig dargestellt und konstruktiv-kritisch beleuchtet werden. Abschließend werden Konsequenzen diskutiert und die Entwicklung bewertet.

Klassenstufe: 11./12. Klasse

Dauer: 13 Stunden

Aus dem Inhalt: Potsdamer Konferenz, Hungerwinter, Marshallplan, Truman-Doktrin, Montanunion, Grundgesetz

Kompetenzen:

- die Veränderung der Machtverhältnisse vor und nach dem Zweiten Weltkrieg beschreiben können
- die Ursachen für die Entfremdung zwischen den Siegermächten erörtern können
- den Beitrag der Siegermächte zum Wiederaufbau eines demokratischen Deutschlands bewerten können
- die Einflussnahme der Westalliierten in der BRD analysieren können

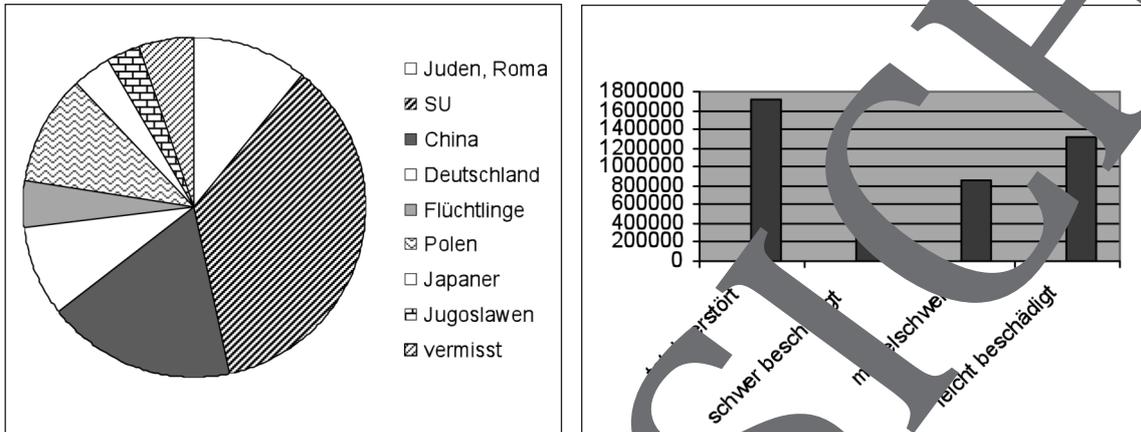
II/H1

Materialübersicht

Stunde 1/2	Es ist vorbei – die Bilanz des Krieges
M 1 (Gd)	Der Krieg ist zu Ende: die Bilanz
Stunde 3	Stunde null für Deutschland?
M 2 (Ab)	Deutschland in Trümmern – Männer für den Neuanfang
Stunde 4/5	Deutschlands Zukunft gestalten – die Sieger beraten sich
M 3 (Ta)	Strafe oder Hilfe? – Wie soll man mit Deutschland verfahren?
M 4 (Ka)	Aus dem Deutschen Reich wird „Rumpfdeutschland“
Stunde 6/7	Hunger und Flucht – das Leben der Deutschen bei der Vertreibung
M 5 (Ka)	Flucht und Vertreibung nach dem Krieg
M 6 (Tb)	Der „Hungerwinter“: Hungersnot im Winter 1947/48
Stunde 8/9	Hoffnung für Deutschland: Byrnes Rede und Marshallplan
M 7 (Tx)	Die Hoffnungsrede in Stuttgart: Byrnes 1946
M 8 (Tx)	Deutschland wird wieder aufgebaut: der Marshallplan 1947
Stunde 10	Der Weg ist steinig – aber er lohnt sich
M 9 (Ab)	Reaktion auf die Blockaden: die Berlin-Blockade 1948/49
M 10 (Tx)	Währungsreform 1948: die D-Mark wird eingeführt
Stunde 11/12	Adenauer und die Westintegration
M 11 (Bd)	Das Grundgesetz: die Verfassung der Deutschen
M 12 (Tx)	Der erste Kanzler: Konrad Adenauer
Stunde 13	Schritt für Schritt zur europäischen Partnerschaft
M 13 (Tx)	Wirtschaftliche und militärische Vereinigung: erste Schritte auf dem Weg in ein geeintes Europa
Lernerfolgskontrolle	
M 14 (LEK)	Die Truman-Doktrin: eine Rede macht Geschichte

M 1 Der Krieg ist zu Ende: die Bilanz

Aus „trockenen“ Grafiken kann man einiges über die Lebensrealität von Menschen erfahren. Wie war das Leben nach dem Krieg, was hatte sich verändert? Finden Sie es aus den Schaubildern heraus.



Kriegstote: insgesamt 55293500

Wohnungen in den Westzonen

Aufgaben

- Analysieren Sie die Schaubilder. Formulieren Sie anschließend einen umfassenden Bericht für eine Tageszeitung in Deutschland, in dem Sie auch die zu erwartenden Konsequenzen für die deutsche Bevölkerung skizzieren.
- Benennen Sie, welche Reaktionen Sie erwarten
 - von der einheimischen Bevölkerung, soweit sie in die Lage kommt, diese Zeitung zu lesen,
 - von den „Siegernächten“, die in Deutschland die Regierungsgewalt übernommen haben.
- Beurteilen Sie die Zukunftsperspektiven für die deutsche Bevölkerung sowie für die Siegernächte. Berücksichtigen Sie dabei die jeweilige Lebenssituation und Unterstützungsmöglichkeiten.

Hausaufgabe

- Benennen Sie mithilfe der Schaubilder die Schwierigkeiten, mit denen die Menschen konfrontiert waren. Überlegen Sie, welche Anstrengungen unternommen werden mussten, um sie zu beseitigen.
- Die Siegernächte hatten bis 1955 sehr großen Einfluss auf das Leben der Menschen: Ohne ihre Genehmigungen war kein Baustoff zu erhalten, keine Zeitung zu kaufen, kein Umzug möglich. Welche Erwartungen in Bezug auf die Lösung der unterschiedlichen Probleme haben Sie an die Siegernächte?

Hinweise (M 1)

Stunde 1/2: *Es ist vorbei – die Bilanz des Krieges*

Einstieg

Als Impuls wird die Zahl 1945 an die Tafel geschrieben. In einem Brainstorming mutmaßen die Lernenden, was das Thema der nächsten Stunden sein wird, und notieren auf einer Folie, was sie dazu schon wissen. Bei Bedarf können später weitere Stichpunkte auf der Folie ergänzt werden. Das Brainstorming sollte höchstens 20 Minuten in Anspruch nehmen.

Erarbeitung

Anschließend wird M 1 ausgeteilt und mit einem Partner/einer Partnerin erarbeitet. Es geht in erster Linie darum, sich zunächst mit grafischen Darstellungen vertiefen zu machen und sie zu entschlüsseln. Die gewonnenen Informationen sollen in einen Fließtext umgesetzt werden. Dafür sollten Sie ca. 20 Minuten einkalkulieren.

Nachdem einige Texte im Plenum vorgestellt und diskutiert wurden, beschreiben die Lernenden mit den anderen Arbeitsaufträgen. Die Aufgaben 2a, b können mündlich bearbeitet werden (ca. 25 Minuten). Aufgabe 3 sollte schriftlich in Einzelarbeit bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden abschließend im Plenum präsentiert.

Ergebnissicherung

Die Hausaufgaben dienen zum einen dem Festhalten der Ergebnisse dieser Stunde, zum anderen als Einstieg in die nächste Stunde.

Erläuterungen (M 1)

Zu 1: Die hier gewählte Darstellungsform ist so deutlich, dass Inhalte mithilfe von Diagrammen anschaulich dargestellt werden können. Aus dem Diagramm geht hervor, dass es sich bei den meisten Kriegsoptionen um gefallene Soldaten handelt, die Sowjetunion hat hier die meisten Opfer zu beklagen. Erstaunlich wird für viele sein, dass auch in Asien viele Menschen dem Krieg zum Opfer gefallen sind. Ins Auge fällt außerdem, dass das Schicksal von Millionen Menschen bis heute ungeklärt ist.

Als Folgen aus diesen Diagrammen sind herausgefunden werden, dass viele vermutlich keine brauchbare d.h. bewohnbare Wohnungen mehr finden werden, dass auch ein großer Arbeitskräftemangel vorhanden sein könnte, weil viele Männer im arbeitsfähigen Alter im Krieg gefallen sind, getötet wurden oder aber an Körper und Seele krank nach Hause zurückgekehrt sein werden.

Zu 2: Die Lösung ist einzigartig davon, was die Schülerinnen und Schüler den Diagrammen entnehmen und wie sie ihren Eindruck formulieren; dementsprechend werden sie die Reaktionen der Bevölkerungen einschätzen, von der Forderung nach Unterstützung bis zu der Kritik, dass man nach dem verlorenen Krieg keine Forderungen stellen könne, dass aber jedem Menschen ein menschenwürdiges Leben zugestanden werden müsse und die Siegermächte daher die Voraussetzungen dafür schaffen sollten. Die Siegermächte werden sich vermutlich nicht von ihrem Konzept ablassen und werden zu einem so frühen Zeitpunkt nicht auf Hilfe ausgerichtet gewesen sein, sondern eher auf Strafe. Zudem werden sie ihr Augenmerk darauf richten, nicht die „falschen“ Menschen wieder an die Macht kommen zu lassen.

Zu 3: Die Zukunftsaussichten sind nicht gut. Es müssen große Anstrengungen auf allen Seiten unternommen werden, sowohl finanzielle als auch wirtschaftliche und soziale. Es muss Verständnis für die Lage der anderen aufgebracht werden; harte körperliche Arbeit und Verzicht sind unvermeidlich.

Hausaufgaben

Zu 1: Probleme sind in der Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Wohnraum und dem „Wiederaufbau“ des Verlustes an Arbeitskräften zu sehen. Viele Frauen mussten nun arbeiten, um den Lebensunterhalt für ihre Familien zu sichern.

Zu 2: Von den Alliierten wird Unterstützung erwartet. Sie sollten Hindernisse wie beispielsweise die Beschränkungen bei der Ausgabe von Baumaterial beseitigen. Es sollte möglich sein, ohne große Genehmigungen aktiv zu werden. Wichtig wäre auch, dass ein Umzug innerhalb der BRD erleichtert wird, sodass Freunde und Familien wieder zueinanderfinden und einander helfen können. Auch die Bereitstellung von Finanzen, um das Lebensnotwendige zu organisieren, wäre eine große Hilfe.

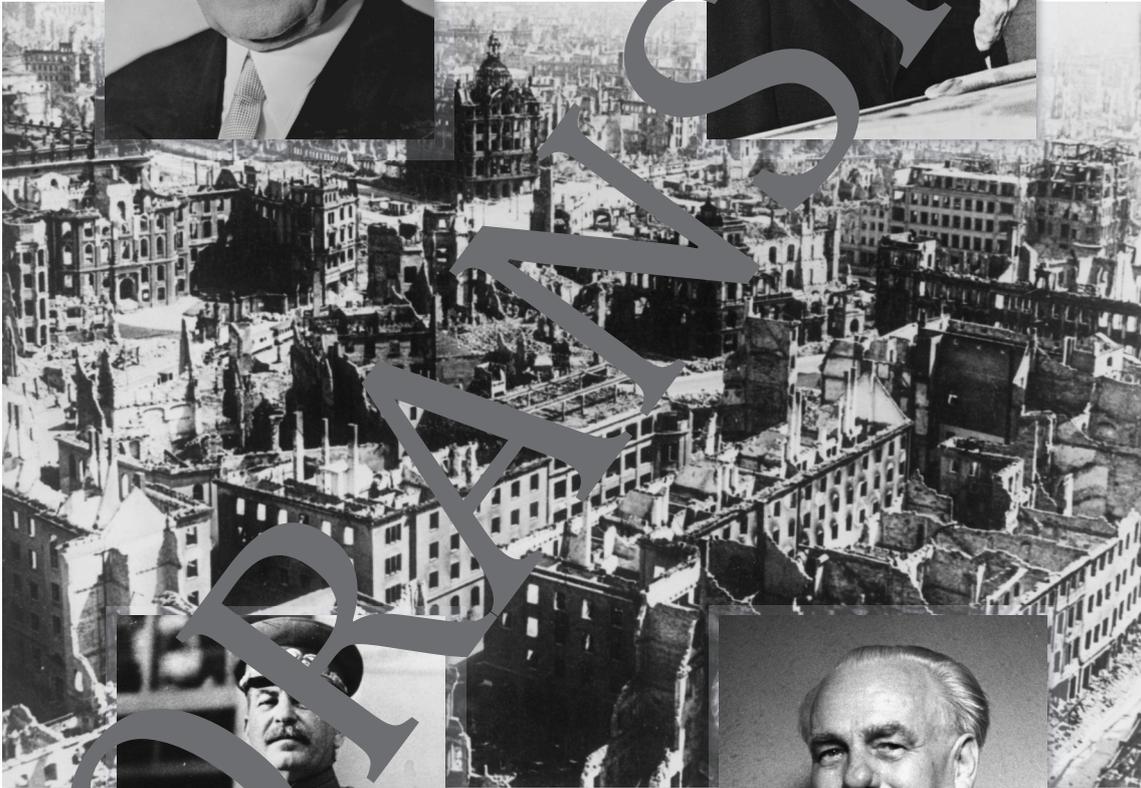
M 2 Deutschland in Trümmern – Männer für den Neuanfang

Nach dem Krieg lag Deutschland in Trümmern. Wer sollte das Land wieder aufbauen? Betrachten Sie die Bilder. Wen halten Sie für den „Mann der Stunde“?

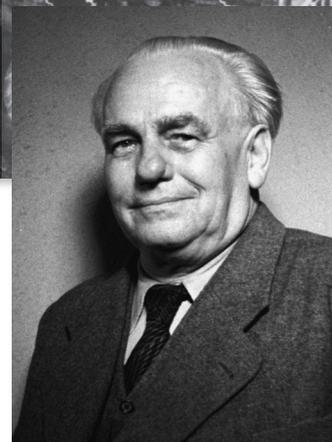
Konrad Adenauer 1876–1967
Politiker (Jurist und Volkswirtschaftler)



Kurt Schumacher 1892–1952
Politiker (Jurist und Nationalökonom)



Josef Stalin 1879–1953
Revolutionär



Wilhelm Pieck 1876–1960
Politiker (Tischler)

Alle Bilder: akg-images. Bild Pieck: akg-images/Horst Maack

M 4 Aus dem Deutschen Reich wird „Rumpfdeutschland“

Nach dem Krieg hatte das Deutsche Reich ein anderes Antlitz. Anhand dieser Karte lassen sich die Veränderungen nachvollziehen.



Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Karte möglichst genau. Nennen Sie die Gebiete, die nach dem Krieg wegfallen.
2. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus
 - a) für die Wirtschaft, b) für die dort lebenden Menschen, c) für die Zukunft Deutschlands in dieser Hinsicht? Schreiben Sie die Ergebnisse auf Folie, um sie anschließend zu präsentieren.
3. Überlegen Sie, welche Gründe die Siegermächte bewogen, in dieser Art und Weise mit Deutschland zu verfahren.
4. Vergleichen Sie die Vorgehensweise der „Siegermächte“ heutzutage, z. B. in Afghanistan, im Irak.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de